Herzlich Willkommen zur ersten Umfrage auf dem Weg zur Erarbeitung der Waldstrategie Baden-Württemberg. Mit Ihrer Unterstützung möchten wir herausfinden, welche Themen wir für die Erarbeitung einer Waldstrategie in den Fokus nehmen sollen!

„Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für Ihr Interesse, sich aktiv an der Zukunftsgestaltung unserer Wälder in Baden-Württemberg zu beteiligen! Mit der Erarbeitung der Waldstrategie wollen wir die Weichen stellen, unsere Wälder auch in Zukunft mit all ihren Waldfunktionen dauerhaft stabil zu erhalten. Dabei ist mir eine breite Beteiligung aller betroffenen Akteure und damit insbesondere Ihre Expertise und Einschätzung wichtig! Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!“,

Ihr Peter Hauk MdL
Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
des Landes Baden-Württemberg

Bevor wir uns inhaltlich auf den Weg machen, bräuchten wir noch ein paar Infos von Ihnen.

1a) Aus welcher Perspektive blicken Sie primär auf den Wald?

- [ ] A aus Sicht der Forschung
- [ ] B als Waldbesitzer*in
- [ ] C aus Tourismus-Sicht
- [ ] D aus Sicht der Forstverwaltung
- [ ] E aus Naturschutz-Sicht
- [ ] F aus Sicht der Waldwirtschaft
- [ ] G aus Sicht der Holzverwendung
- [ ] H aus Sicht der Politik
- [ ] I aus Sicht der Freizeitnutzung
- [ ] J aus Sicht der Jagd
- [ ] K Andere

Zu a) Können Sie uns sagen, in welchem Forschungsbereich Sie arbeiten?

Zu b) Können Sie uns sagen, ob Sie den öffentlichen oder privaten Waldbesitz vertreten?

Zu c) Können Sie uns sagen, in welchem Tourismusbereich Sie tätig sind?

Zu e) Können Sie uns sagen, für welchen Verband/welche Gruppe Sie hier sprechen?

Zu f) Können Sie uns sagen in welchem Bereich der Waldwirtschaft Sie tätig sind?

Zu g) Können Sie uns sagen, welchem Wirtschaftsbereich der Holzverwendung Sie angehören?

Zu h) Können Sie uns sagen auf welcher politischen Ebene sie tätig sind?

Zu i) Können Sie uns sagen, welche Art der Freizeitnutzung Sie vertreten?

1b) Leben Sie im städtisch-urbanen Umfeld oder eher im ländlichen Raum?

- [ ] A Stadt
- [ ] B Land
- [ ] C Ich möchte nicht antworten

Vielen Dank! Auf der rechten Bildseite sehen Sie unseren Vorschlag der sieben relevanten Themenfelder. Zu diesen Themenfeldern interessiert uns Ihre Meinung. Gerne können Sie diesen Vorschlag am Ende der Umfrage ergänzen.

Übersicht Themenfelder:

2. Biodiversität Seite 4 - 8
3. Digitalisierung Seite 9 - 10
4. Klimawandel Seite 11 - 12
5. Gesellschaftliche Megatrends Seite 13 - 14
6. Persönliche Wald-Mensch-Beziehung Seite 15 - 16
7. Ressourcenschutz- und Ressourcennutzung Seite 17 - 18
8. Waldeigentum Seite 19 - 20

ZU IHRER INFO:
Sie können jederzeit vor und zurück durch den Fragebogen springen, wenn Sie zu einzelnen Themen keine Angaben machen oder Ihre Angaben korrigieren möchten.

Alle Fragebögen, auch nicht vollständig befüllte, werden ausgewertet.

2) Starten wir gleich mit dem ersten Themenfeld, der Biodiversität.

Die Begriffe biologische Vielfalt und Biodiversität werden im Kontext der Waldbewirtschaftung in Baden-Württemberg synonym verwendet. Unter den Begriffen wird die Vielfalt an Ökosystemen, Arten und Genen sowie deren Wechselwirkungen verstanden.
Biodiversität und biologische Vielfalt beschreiben damit für die Waldbewirtschaftung sowohl ein Nutz- als auch ein Schutzgut.

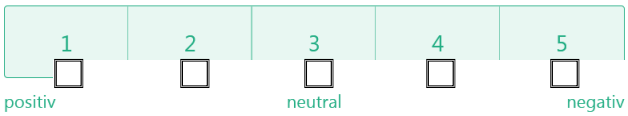
2a) Jetzt Sie: Wie beurteilen Sie aktuell die Biodiversität im Wald?

Stichworte zur Beurteilung können sein:
- Was läuft bereits gut?
- Was ist ausbaufähig?
- Was fehlt Ihnen?

Besten Dank!
Jetzt noch 2 Statements, zu denen uns Ihre Einschätzung wichtig ist.

2b) Die biologische Vielfalt im Wald kann sehr unterschiedlich sein und wird von Strukturen und Entwicklungen beeinflusst.

Wie wird die biologische Vielfalt im Wald durch den Klimawandel beeinflusst?



2c) Im Wald in Baden-Württemberg werden verschiedene Konzepte und Programme zur Sicherung der biologischen Vielfalt angewandt.

Wie beurteilen Sie die Wirkung dieser Konzepte und Programme zusammenfassend auf die biologische Vielfalt im Wald?

Einzelne Konzepte, Programme und Prinzipien sind z.B. Gesamtkonzeption Waldnaturschutz, Alt- und Totholzkonzept, Ökokonto, Vertragsnaturschutz, WET Richtlinie, Waldbiotopkartierung, Forsteinrichtung, etc. - diese können Sie mit Fragen auf den nächsten Seiten einzeln beurteilen.

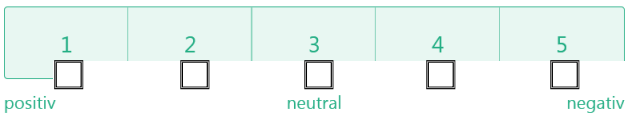
2d) Möchten Sie einzelne Programme und Konzepte bewerten?

J Ja ➔ weiter mit 2e)

N Nein ➔ Weiter auf Seite 9

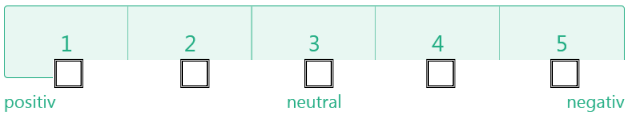
2e) Die Gesamtkonzeption Waldnaturschutz ist ein umfassendes Konzept zum Erhalt der Biodiversität im Staatswald.

Die Wirkung der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz für die biologische Vielfalt im Wald halte ich für....



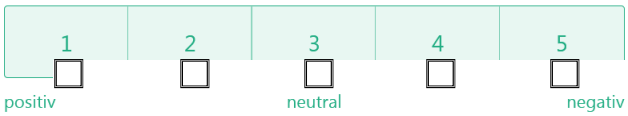
2f) Das Alt- und Totholzkonzept beschreibt ein Vorgehen zur Integration von Alt- und Totholz in die Waldbewirtschaftung.

Die Umsetzung des Alt- und Totholzkonzept wirkt auf die biologische Vielfalt im Wald...



2g) Das Schutzgebietssystem NATURA 2000 vernetzt europaweit Lebensräume für den Schutz wildlebender Arten, für die geschützten Flächen werden Managementpläne erstellt.

Die Integration der Managementpläne in forstliche Pläne und Bewirtschaftungsmaßnahmen halte ich im Hinblick auf die Biodiversität für...



2h) Ökokontomaßnahmen können zur Kompensation von Eingriffen in Natur- und Landschaft durchgeführt werden.

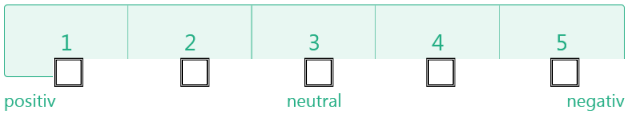
Ökokontomaßnahmen im Wald beurteile ich im Hinblick auf die Biodiversität...

2i) Beim Vertragsnaturschutz werden von Partnern gezielte Maßnahmen über eine bestimmte Laufzeit vertraglich vereinbart.

Die Umsetzung von Vertragsnaturschutz im Wald ist für die biologische Vielfalt...

2j) Das Land Baden-Württemberg verfolgt das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft.

Die Umsetzung dieses Konzeptes wirkt auf die biologische Vielfalt im Wald...



2k) Die Richtlinie der Waldentwicklungstypen (WET) setzt die Grundsätze der naturnahen Waldwirtschaft in konkrete Behandlungsprogramme für den Wald um.

Die Anwendung der WET Richtlinie wirkt auf die biologische Vielfalt im Wald...

2l) Die Umweltzulage Wald bietet privaten Waldbesitzenden einen Ausgleich für Nutzungseinschränkungen innerhalb der NATURA 2000 Kulisse.

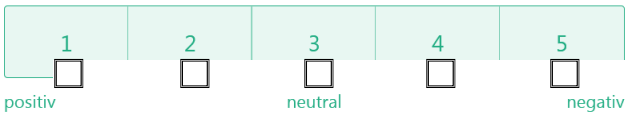
Welchen Einfluss hat die Umweltzulage für die Akzeptanz für das NATURA 2000 Schutzgebietssystem...

2m) Die Forsteinrichtung ist ein umfassendes Planungsinstrument zur Erreichung einer multifunktionalen Zielsetzung der Waldbewirtschaftung.

Die Forsteinrichtung beeinflusst die biologische Vielfalt im Wald...

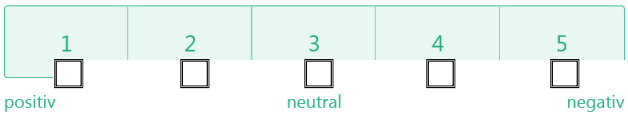
2n) Die Waldbiotopkartierung erfasst Waldstrukturen, die aufgrund ihrer Seltenheit besonders geschützt sind.

Die Ausweisung als geschütztes Waldbiotop wirkt auf die biologische Vielfalt im Wald....



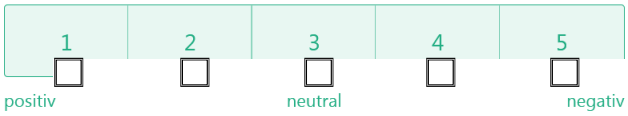
2o) Der Austausch und Wissenstransfer zur biologischen Vielfalt findet bisher meist themenbezogen auf lokaler Ebene statt.

Der Umfang von Austausch und Wissenstransfer zwischen unterschiedlichen Experten war bisher...



2p) Das Land Baden-Württemberg unterstützt Waldbesitzende in der Umsetzung einer naturnahen Waldbewirtschaftung mit der Förderrichtlinie NWW (Naturgemäße Waldwirtschaft).

Diese finanziellen Anreize des Landes wirken auf die biologische Vielfalt im Wald....



3) Kommen wir zum Themenfeld Digitalisierung.

Die Digitalisierung wird als der Treiber für die Veränderungen unserer Lebens- und Arbeitswelt im 21. Jahrhundert gesehen. Die Akteure im Waldsektor werden auf zwei Wegen mit den Veränderungen durch die Digitalisierung konfrontiert.
Auf der einen Seite werden durch die digitale Bereitstellung von Daten Informationen aus und über den Wald sehr schnell verbreitet und sind leicht verfügbar. Andererseits ist es nicht immer einfach, den Wahrheitsgehalt dieser Informationen, die aus verschiedenen Quellen stammen, zu überprüfen.
Darüber hinaus bietet die Digitalisierung die Möglichkeit schneller und effizienter Daten zu vernetzen und für Entscheidungen zur Realisierung einer nachhaltig multifunktionalen Waldbewirtschaftung zu nutzen.

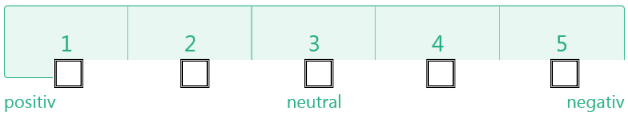
3a) Jetzt Sie: Welche Auswirkungen der Digitalisierung sehen Sie für den Wald?

Stichworte zur Beurteilung können sein:
- Was läuft bereits gut?
- Was ist ausbaufähig?
- Was fehlt Ihnen?

Besten Dank!
Jetzt noch 4 Statements, zu denen uns Ihre Einschätzung wichtig ist.

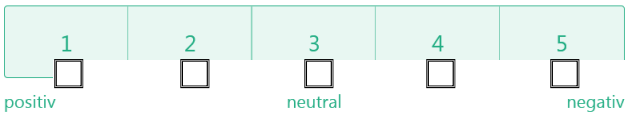
3b) Mit der Digitalisierung lassen sich unterschiedlichste Informationen aus dem Ökosystem Wald zu Naturschutzzwecken bereitstellen.

Die Vernetzung von Daten als Beitrag zum Waldnaturschutz sehe ich....



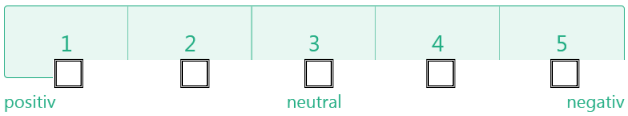
3c) Die Arbeitsprozesse in der Forst- und Holzwirtschaft verändern sich durch den Einsatz der Digitalisierung.

Diese Vernetzung von Daten im forstlichen Arbeitsprozess und in der Holzlogistik sehen Sie....



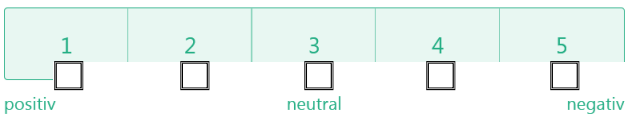
3d) Die Digitalisierung erleichtert die Bereitstellung von Informationen zum Lebensraum Wald für die Waldbesucher.

Eine schnell verfügbare Bereitstellung von Informationen ist für das Walderleben...



3e) Die Digitalisierung erleichtert die Bereitstellung von Informationen zum Lebensraum Wald für Naturschutzzwecke.

Diese Bereitstellung von Informationen für Naturschutzzwecke ist....



4) Machen wir weiter mit dem Themenfeld Klimawandel.

Waldökosysteme haben sich über viele Jahrtausende den Bedingungen des regionaltypischen Klimas angepasst und weiterentwickelt.
Die aktuellen Prognosen zur Entwicklung des Klimas gehen von einem langfristigen Temperaturanstieg, einer sich verändernden Verteilung der Niederschläge über den Jahresverlauf hinweg und von der Zunahme bzw. Intensivierung von Extremereignissen wie Sturm, Dürre, Insektenkalamitäten oder Waldbränden aus.
Viele Baumarten geraten durch diese trockeneren und wärmeren Bedingungen an ihrem Standort unter Stress und gleichzeitig werden die Lebensbedingungen für viele Schadinsekten günstiger.

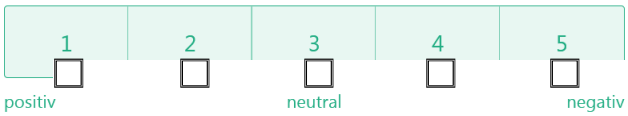
4a) Jetzt Sie: Welche Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald erwarten Sie?

Stichworte zur Beurteilung können sein:
- Was läuft bereits gut?
- Was ist ausbaufähig?
- Was fehlt Ihnen?

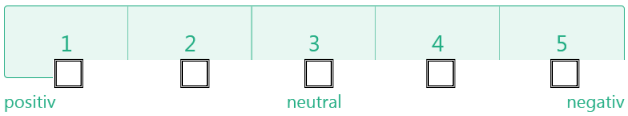
Besten Dank!
Jetzt noch 3 Statements, zu denen uns Ihre Einschätzung wichtig ist.

4b) Eine verstärkte Verwendung des einheimischen Rohstoffes Holz als Beitrag zur Co2 Speicherung (Produktspeicher) sehe ich...

4c) Die Pflanzung von nicht heimischen Baumarten als Reaktion auf die Folgen des Klimawandels sehe ich...



4d) Das aktuelle Krisenmanagement zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels im Wald bewerte ich...



5) Kommen wir zu den Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklungen - den Megatrends - auf den Wald.

Megatrends markieren Veränderungen, die uns als Gesellschaft schon lange prägen und auch noch lange prägen werden. Als Entwicklungskonstanten der globalen Gesellschaft umfassen sie mehrere Jahrzehnte.
Ein Megatrend wirkt in jedem einzelnen Menschen und umfasst alle Ebenen der Gesellschaft: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Technik und Kultur und wirken auch auf den Wald. Megatrends verändern die Welt – zwar langsam, dafür aber grundlegend und langfristig.

Nun sind wir neugierig, wie sich aus Ihrer Sicht die gesellschaftlichen Entwicklungen auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Menschen an den Wald auswirken.

Fünf Trends haben wir für eine Bewertung ausgewählt. Sie können mit den Pfeiltasten rechts unten auch zwischen den Trends springen, wenn Sie nur einzelne bewerten wollen.

5a) Urbanisierung - immer mehr Menschen übernehmen städtische (urbane) Lebensformen und Verhaltensweisen, auch in den ländlichen Räumen.

Hat diese Entwicklung eher positive oder eher negative Auswirkungen auf den Wald?

1	2	3	4	5
☐	☐	☐	☐	☐
positiv		neutral		negativ

5b) Veränderung der Wissenskultur - unser Wissen über die Welt und die Art und Weise, wie wir mit Informationen umgehen, verändern sich.

Hat diese Entwicklung eher positive oder eher negative Auswirkungen auf den Wald?

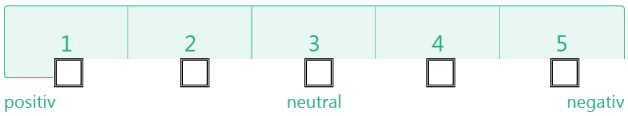
1	2	3	4	5
☐	☐	☐	☐	☐
positiv		neutral		negativ

5c) Zunahme der Vernetzung der Gesellschaft - das Prinzip der Vernetzung wird in viele Lebensbereiche und Lebensumfelder übertragen (smart home, smart city) und ist ein Treiber für den gesellschaftlichen Wandel.

Hat diese Entwicklung eher positive oder eher negative Auswirkungen auf den Wald?

5d) Individualisierung - dies ist das zentrale Kulturprinzip der westlichen Welt und hat in vielen Wohlstandsnationen einen vorläufigen Höhepunkt erreicht.

Hat diese Entwicklung eher positive oder eher negative Auswirkungen auf den Wald?



5e) Globalisierung - eine zunehmende weltweite Vernetzung führt zu immer komplexeren Zusammenhängen.

Hat diese Entwicklung eher positive oder eher negative Auswirkungen auf den Wald in Baden-Württemberg?

5f) Welche gesellschaftlichen Megatrends sind aus Ihrer Sicht noch besonders wichtig für den zukünftigen Umgang mit dem Wald?

6) Kümmern wir uns jetzt um die persönliche Mensch-Wald-Beziehung.

Der Wald in Baden-Württemberg kann als die beliebteste öffentliche Freizeiteinrichtung bezeichnet werden. Wo sonst gibt es ein ähnlich gut ausgebautes Wegenetz für viele unterschiedliche Freizeitaktivitäten, findet man Ruhe und Erholung und atmet sprichwörtlich die „gute Waldluft"?
Jeder einzelne Mensch verknüpft mit dem Wald individuelle Ansprüche und Vorstellungen. Millionen Menschen gehen täglich mit dem Ziel in den Wald, dort ihre Freizeit „frei" zu verbringen. Sport und Naturbeobachtungen sind hier nur zwei von vielen Formen, wie der Wald genutzt wird. Gleichzeitig ist der Wald auch der Ort, an dem Menschen in einem besonderen Umfeld arbeiten.
Viele der Aktivitäten im Wald finden auf den gleichen Wegen oder Pfaden statt und viele zur gleichen Zeit. Für ein sicheres Arbeiten im Wald und ein ungestörtes Walderlebnis sind ein Miteinander und eine gegenseitige Rücksichtnahme entscheidend.

6a) Jetzt Sie: Geben Sie uns ein paar Stichworte zu Ihrem persönlichen Verhältnis zum Wald?

Stichworte zur Beurteilung können sein:
- Was läuft bereits gut?
- Was ist ausbaufähig?
- Was fehlt Ihnen?

DANKESCHÖN!
Jetzt noch 3 Statements, zu denen uns Ihre Einschätzung wichtig ist.

6b) Immer mehr Menschen nutzen den Wald für Ihre persönliche Freizeitgestaltung.

Die zunehmende Nutzung des Waldes für individuelle Erholungszwecke halte ich für...

6c) Die Nutzung des Waldes als Erholungs- und Freizeitort ist abhängig von der Erschließung des Waldes für seine Bewirtschaftung.

Die aktive Tätigkeit von Menschen und Maschinen im Wald wirkt auf die individuelle Erholungs- und Freizeitnutzung...

6d) Die positiven Wirkungen eines Waldbesuches auf die Gesundheit rücken immer mehr in das Bewusstsein der Menschen.

Die Auswirkung dieser Entwicklung auf den Wald als Ökosystem halte ich für...

7) Noch ein wichtiges Thema: Ressourcennutzung und Ressourcenschutz

Die Wälder sind der Ort für die Holzproduktion und leisten gleichzeitig einen entscheidenden Beitrag zur Regulierung und Reinhaltung des Wassers, zum Bodenschutz, zum Klimaausgleich, zur Luftreinhaltung sowie zur Erholung und zum Natur- und Landschaftsschutz. Die jeweiligen Schwerpunktbereiche sind landesweit in einer Waldfunktionenkartierung festgehalten.
Diese Multifunktionalität des Waldes, Produktionsort für Holz und gleichzeitig Lebensraum mit vielfältigen Schutzfunktionen zu sein, bestimmt alle Entscheidungen zum Umgang mit dem Wald.

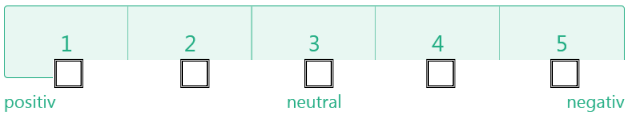
7a) Jetzt Sie: Welche der Leistungen des Waldes halten Sie für besonders wichtig?

Stichworte zur Beurteilung können sein:
- Was läuft bereits gut?
- Was ist ausbaufähig?
- Was fehlt Ihnen?

Herzlichen Dank!
Jetzt noch 4 Statements, zu denen uns Ihre Meinung wichtig ist.

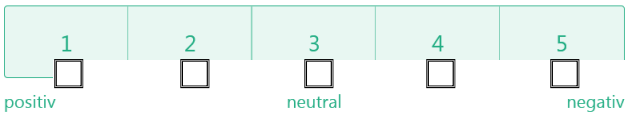
7b) In vielen Wäldern in Baden-Württemberg wird eine naturnahe Waldwirtschaft umgesetzt.

Das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft zur Sicherung einer umfassend nachhaltigen Bereitstellung des Rohstoffes Holz halte ich für...



7c) Die Bereitstellung des Rohstoffes Holz hinterlässt Spuren im Wald.

Die technische und organisatorische Umsetzung der Holzernte bewerte ich aus Sicht des Ressourcenschutzes...

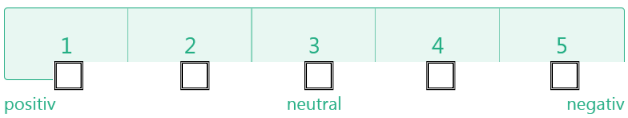


7d) In Baden-Württemberg werden verschiedene Zertifikate für eine Bewertung der Waldbewirtschaftung genutzt.

Die Überprüfung der Umsetzung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung durch Zertifizierungssysteme halte ich für...

7e) Die Waldwirtschaft steht über ihre Produkte in enger Wechselbeziehung zur Holzwirtschaft.

Die aktuellen technologischen Möglichkeiten im Bereich der Holzverwendung bewerte ich...



8) Das Waldeigentum ist unser letztes Themenfeld, zu dem uns Ihre Einschätzung interessiert.

Circa 40 % der Waldfläche ist im Besitz von Körperschaften, vor allem von Städten und Gemeinden. 36 % sind in der Hand von rund 260.000 privaten Waldeigentümer*innen und 24 % gehören dem Land Baden-Württemberg, dem damit größten Waldeigentümer in Baden-Württemberg.
Die Zielsetzungen, wie die Waldbesitzenden mit ihrem Wald umgehen und ihn bewirtschaften, sind vielfältig und unterschiedlich. Der Wald in öffentlichem Besitz ist dabei in besonderem Maße dem Gemeinwohl verpflichtet, während beim privaten Waldbesitz sehr unterschiedliche Ziele verfolgt werden.

8a) Jetzt Sie: Wie blicken Sie auf dieses Thema?

Stichworte zur Beurteilung können sein:
- Was läuft bereits gut?
- Was ist ausbaufähig?
- Was fehlt Ihnen?

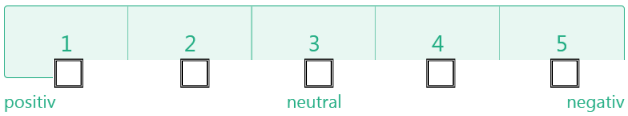
Jetzt noch 4 Statements, zu denen uns Ihre Einschätzung wichtig ist.

8b) Der Wald in Baden-Württemberg ist entweder in privatem, kommunalem oder staatlichem Eigentum.

Die Tatsache, dass alle Waldeigentümer viele Leistungen für die Gesellschaft bisher kostenlos erbringen, halte ich für...

8c) Für den kommunalen und privaten Waldbesitz gibt es in der Regel hauptsächlich zwei Einkommensmöglichkeiten aus dem Wald - die Förderung und den Holzverkauf.

Eine staatliche Unterstützung der Waldbewirtschaftung zum Ausgleich von Mehraufwendungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Ziele halte ich für...

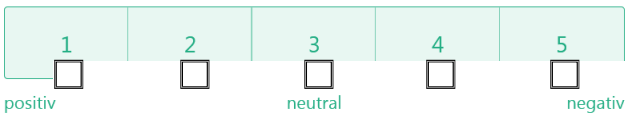


8d) Je nach Situation entstehen für Waldbesitzende finanzielle Mehraufwendungen für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz bei der Holzproduktion und Holzernte.

Solche finanziellen Mehraufwendungen werden von den Waldbesitzenden getragen. Dies halte ich für...

8e) Aktuell können viele Waldbesitzende ihre Kosten für die Waldbewirtschaftung (Pflanzung, Pflege, Erschließung, etc.) aus dem Holzverkauf und Förderung kaum decken.

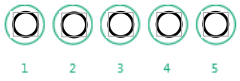
Eine finanzielle Honorierung der Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen halte ich für...



9) Herzlichen Dank! Abschließend interessiert uns noch Ihre Meinung, wie Sie die Bedeutung der sieben Themenfelder für die zukünftige Waldentwicklung in Baden-Württemberg insgesamt einschätzen.

9a) BIODIVERSITÄT ----------

9b) DIGITALISIERUNG----------

9c) KLIMAWANDEL---------- 

9d) GESELLSCHAFTLICHE MEGATRENDS----------

9e) MENSCH-WALD BEZIEHUNG----------

9f) RESSOURCENNUTZUNG & RESSOURCENSCHUTZ----------

9g) WALDEIGENTUM----------

10) Sie haben nun unsere vorgeschlagenen Themenfelder bearbeitet - herzlichen Dank hierfür!

Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

Haben wir ein wichtiges Thema vergessen?

Das war's, vielen Dank!

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme direkt als PDF-Dokument an:
waldstrategie@mlr.bwl.de

Wir stellen die Ergebnisse aus der Befragung so bald als möglich auf der Internetseite
www.mlr.baden-wuerttemberg.de/waldstrategie

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in der zweiten Beteiligungsrunde im Juli 2020 zur Erarbeitung möglicher Ideen und Lösungsansätze unterstützen!

Für Rückfragen erreichen Sie uns unter:
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Referat 52 – Forstpolitik und Öffentlichkeitsarbeit
Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart
waldstrategie@mlr.bwl.de